

Schang erzählt uns : HAM, OM, YL?

Autor(en): **Schang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **25 (1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schang erzählt uns: **HAM, OM, YL?**

«Sag Deiner XYL — Deiner Frau — vorläufig noch nicht, dass Du Radio-Amateur werden willst . . .» riet mir Freund Hansruedi an einer unserer wöchentlichen Zusammenkünfte, da er mich in die ehrenwerte Gilde der Amateure, genannt HAMs, einführte. Warum ist mir zwar nicht ganz klar, denn ich wüsste nicht, wieso sie davon nicht auch begeistert sein sollte. Schliesslich bin ich ja erst in drei Vereinen und bin mit Ausnahme des Montag-, Mittwoch- und Donnerstagabends ohne den Samstagabend immer zu Hause. Auf meine diesbezügliche Frage murmelte er jedoch etwas von QRM verhüten . . .

Seit Wochen schon bin ich völlig fasziniert von der neuen Welt, die sich mir da «in der Luft» aufgetan hat. Seit Wochen schon habe ich nur den einen Wunsch, diesen HAMs gleich ebenfalls «on» gehen zu können. Als Korpis in der Funkerei habe ich ja sowieso ein Faible für Verbindungen, hatte aber bis heute keine Gelegenheit, einmal mit einem jener sagenhaften OM (old man) näher in Berührung zu kommen, bis ich Hansruedi kennen lernte. Und das kam so: Drehte ich da eines Sonntagmorgens müssig an meinem Hausempfänger herum — in der Sprache der Eingeweihten heisst das jedoch BC RX von broadcast receiver. Plötzlich dröhnte mir auf etwa 40 m Wellenlänge eine rassige Weise mit riesiger Lautstärke entgegen, mindestens VE 5 — oh pardon, ich meine QSA 5. Zu meiner nicht geringen Verwunderung kam aber am Ende der Platte nicht die erwartete Stimme des Ansagers, sondern kernigstes Züritüsch: «Achtig, achtig, da isch HB9DX vo Drollike mit-eme Modulationsversuech . . .» Also im Nachbardorf sass der unbekannte Wunschkonzertonkel. Da nahm ich mir ein Herz und schrieb an die Adresse HB9DX in Drollikon ein Postkarte, worin ich den Wunsch ausdrückte, doch einmal seine Station besichtigen zu können. Postwendend erhielt ich dann eine freundliche Einladung, und schon am nächsten Samstagnachmittag war ich sein Gast.

Schon sein Zimmerchen, sein «shack», wie er es nennt, hat mich begeistert. Als Prunkstück hat er auf seinem Arbeitstisch einen BC-348-Empfänger stehen, den ich im letzten WK bereits kennen lernte. Daneben steht ein völlig selbstgebauter 45-Watt-Sender für Telephonie und Telegraphie. Riesigen Eindruck machte mir auch die Wandtapedierung mit sogenannten QSL-Karten von gehaltenen Verbindungen. Darunter sind einige ganz gerissene Entwürfe. Ich erinnere mich da einmal an eine QSL aus Afrika, worauf zwei kannibalisch aussehende Neger grinsend eine Signaltrommel rühren — die erste Urform der heutigen Nachrichtenübermittlung! — Oder dann eine amerikanische Karte, natürlich mit dem bekannten pin-up-girl, mit den so überaus wohlgeformten Beinen.

Während meines ersten Besuches zeigte mir '9DX wie das so geht bei Amateur-Verbindungen. Mit einer geradezu verblüffenden Selbstverständlichkeit meldete sich auf seinen kurzen allgemeinen Aufruf in englischer Sprache in Telephonie gleich ein Schottländer aus Aberdeen. Obwohl ich sonst in der Schule im Englischen immer gute Noten nach Hause brachte, verstand ich nur einen Bruchteil von dem, worüber sich die beiden während mehr als einer halben Stunde unterhalten haben.

Diesem Besuch sind noch mehrere gefolgt. Aber bereits das erstmal erfasste mich das Fieber. Der HAM-Bazillus muss mir offenbar schon im Blute gesessen haben und hat offenbar nur auf Aktivierung gewartet. Der Anstoss war gegeben, und ich fasste den Entschluss, ebenfalls die Prüfung als Amateur zu machen. Da ich ja — wenn auch ehrlicherweise zugestanden — heute nur noch mit Mühe und Not an der Eingangsprüfung im WK meine ‚50‘ aufnehme — ja früher in der RS oder im Abverdienen als Korpis nahm ich spielend ‚80‘ auf — so brauchte ich nur einiges Training, um die zur Erhaltung der Amateur-Konzession erforderliche Prüfung bestehen zu können. Vortreffliche Dienste erwies mir dabei der selbstgebaute Summer, für den ich die Bau-Anleitung in der April-Nummer 1948 des «Pionier» fand. Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich wieder sicher und habe mich heute zur Prüfung im Morsen angemeldet. Zum zweiten Teil des Examens, zur fachtechnischen Prüfung reicht es mir natürlich noch nicht. Als kaufmännischer Angestellter hatte ich wohl durch den Militärdienst mir eine gesunde Grundlage erwerben können; zu mehr als oberflächlicher Kenntnis der Vorgänge in einem Sender dürfte ich wohl kaum Anspruch erheben.

Das ist es ja auch gerade, was mir im Dienst schon oft als Mangel zum Bewusstsein kam. Habe ich nicht schon oft jüngere Pioniere auf meine Station zugeteilt bekommen, die mir technisch überlegen waren, weil sie im Beruf oder sonst irgendwie mit Radio zu tun hatten? Wie stand ich bei gewissen Defekten vor meinen Leuten da! Am besten zog ich mich aus der Schlinge, wenn ich jene machen liess, die von der Sache etwas zu verstehen angaben. Wohl war mir aber wirklich nicht immer dabei. Sicher wird mir das Studium der Grundlagen der Radiotechnik, wie es vor der fachtechnischen Prüfung der PTT unerlässlich ist, auch im Dienst gewaltig auf die Beine helfen.

Nun warte ich also auf den Bescheid, wann ich die Prüfung im Morsen ablegen muss. Hoffentlich geht alles schief! Drückt doch den Daumen eurem zukünftigen HB9(!)?

Auf Wiederhören in einem Monat . . .

Erklärung einiger Amateur-Ausdrücke:

- HAM = Amateur
- OM = Old man = Amateur
- YL = Young lady = Fräulein
- XYL = Ex young lady = früheres Fräulein, also jetzige Frau!
- HI = Lachen, Ausdruck grösster Freude,
- 73 = Beste Grüsse
- 88 = Grüsse und Küsse
- 99 = Verschwinde
- UFB = Ultra fine business = Ganz ausgezeichnet

Schang